

Die Tabakknappheit.

Am Samstag begaben sich die Vertreter des Vereins der Tabaktrafikanten Oesterreichs, Präsident Makfa, Vizepräsident Hofbauer, Präsident Pleutner (Graz), Vorstand Sennig und Präsident Wittlin (Leiberg), zur Generaldirektion der Tabakregie, wo sie vom Generaldirektor Sektionschef v. Scheuchenknechtel empfangen wurden. In Besprechung der Tabakknappheit wies der Generaldirektor auf den großen Konsum der Kriegsschauplätze hin. Es sei alles geschehen, um den Konsum aufrechtzuerhalten. Allerdings seien noch einzelne Fabriken außer Betrieb, auch der Waggonmangel spiele bei der Knappheit mit. Vorzüge für die weitere Zukunft sei insofern getroffen, als die Verteilung des Materials nunmehr nach dem Maßstabe wie im Jahre 1913 erfolge. Auch die Mitwirkung der Verschleißstellen erweise besonders wesentlich. Die Verschleißmagazine seien entsprechend versorgt, und es werde bei Anwendung des richtigen Verteilungsschlüssels Material genügen, bei den Verlegern vorhanden sein, um die Betriebe, wenn auch etwas eingeschränkt, aufrechtzuerhalten. Den Trafikanten werde von den Verschleißbehörden stets entsprechender Schutz geboten werden, um die richtige Ausfolgung des Materials zu erreichen. Im Finanzministerium, wo die Deputation sodann erschien, bestätigte Ministerialrat Dr. Bantschura, daß auch seitens der Finanzverwaltung das möglichste geschehe, um den Wünschen nach glatter Betriebsführung in den Trafiken zu entsprechen. Wenn die momentane Stockung gewisse Befürchtungen wachrufe, sei doch die Zeit der ärgsten Knappheit überstanden. Zigarren sind in genügender Menge vorhanden, doch müsse berücksichtigt werden, daß die Rohstoffe, die für Zigarren Verwendung finden, sich für Zigaretten in keiner Weise eignen. Uebrigens stehe zu hoffen, daß durch die Eröffnung der neuen Verkehrsstraßen zum Orient sehr bald der Tabakknappheit gesteuert werden dürfte.